



Rat der  
Europäischen Union

Brüssel, den 3. Juli 2015  
(OR. en)

10535/15

FIN 488

### ÜBERMITTLUNGSVERMERK

---

Absender:	Frau Kristalina GEORGIEVA, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	3. Juli 2015
Empfänger:	Herr Pierre GRAMEGNA, Präsident des Rates der Europäischen Union
Betr.:	Vorschlag für eine Mittelübertragung Nr. DEC 24/2015 – Einzelplan III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union

---

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument DEC 24/2015.

---

Anl.: DEC 24/2015



BRÜSSEL, 2.7.2015

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2015  
EINZELPLAN III – KOMMISSION TITEL: 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 24/2015**

---

**HERKUNFT DER MITTEL**

**KAPITEL** – 40 02 Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve (übertragene Mittel)	Verpflichtungen	-50 000 000,00
--	-----------------	----------------

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve	Zahlungen	-50 000 000,00
---------------------------------------	-----------	----------------

**BESTIMMUNG DER MITTEL**

**KAPITEL** – 23 02 Humanitäre Hilfe, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 01 Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe	Verpflichtungen	50 000 000,00
---	-----------------	---------------

ARTIKEL – 23 02 01 Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe	Zahlungen	50 000 000,00
---	-----------	---------------

## I. ENTNAHME

### I.1

#### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve (übertragene Mittel)

#### b) Zahlenangaben (Stand: 25.6.2015)

	<b>Verpflichtungen</b>
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH) [übertragene Mittel]	198 922 866,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	-55 000 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	143 922 866,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00
<b>5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>143 922 866,00</b>
<b>6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres</b>	<b>93 922 866,00</b>
<b>7 Beantragte Entnahme</b>	<b>50 000 000,00</b>
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	25,14%
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

#### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	<b>Verpflichtungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 25.6.2015	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt

#### d) Begründung

Nach Artikel 9 des mehrjährigen Finanzrahmens soll die Reserve für Soforthilfe im Fall von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht vorhersehbar waren, rasch einen punktuellen Bedarf an Hilfeleistungen für Drittländer decken; sie ist vorrangig für humanitäre Zwecke bestimmt, sofern die Umstände es erfordern aber auch für Maßnahmen des zivilen Krisenmanagements und des Katastrophenschutzes sowie für besondere Belastungssituationen, die durch den Zustrom von Migranten an den Außengrenzen der Union entstehen.

## I.2

### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve

### b) Zahlenangaben (Stand: 25.6.2015)

	<b>Zahlungen</b>
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	150 000 000,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	-55 000 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	95 000 000,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00
<b>5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>95 000 000,00</b>
<b>6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres</b>	<b>45 000 000,00</b>
<b>7 Beantragte Entnahme</b>	<b>50 000 000,00</b>
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	33,33 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	<b>Zahlungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 25.6.2015	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt

### d) Begründung

Siehe Seite 2 (Begründung für die Entnahme von Mitteln für Verpflichtungen derselben Haushaltslinie 40 02 42).

## II. AUFSTOCKUNG

### II.1

#### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

**23 02 01 – Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe**

#### b) Zahlenangaben (Stand: 25.6.2015)

	<b>Verpflichtungen</b>
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH) [übertragene Mittel]	0,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	55 000 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	55 000 000,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	55 000 000,00
<b>5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>0,00</b>
<b>6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres</b>	<b>50 000 000,00</b>
<b>7 Beantragte Aufstockung</b>	<b>50 000 000,00</b>
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	entfällt
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

#### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	<b>Verpflichtungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	62 508,54
2 Verfügbare Mittel am 25.6.2015	8 867,24
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	85,81 %

#### d) Begründung

Am 18. Juni 2015 betrug die Gesamtausführungsrate bei den Mitteln für Verpflichtungen des Kapitels für humanitäre Hilfe 91 %, während sie sich bei den Mitteln für Zahlungen auf 56 % belief.

Während der ursprünglich in der operativen Reserve eingestellte Betrag bei 176 Mio. EUR lag, stehen nunmehr Mittel an Verpflichtungen in Höhe von 79 Mio. EUR zur Verfügung. Dieser Betrag wird für Interventionen bei Krisen und Naturkatastrophen verwendet, die sich in der zweiten Hälfte des Jahres ereignen oder verschlimmern, einschließlich der wiederkehrenden Monsunniederschläge, Taifune und Wirbelstürme insbesondere in Südasiens, Mittelamerika und der Karibik.

Der Bedarf an humanitärer Hilfe infolge der Krise in Syrien und den Nachbarländern ist weiterhin immens, da die gewalttätigen Auseinandersetzungen in Syrien unnachgiebig fortgesetzt werden. Mehr als 16 Millionen Menschen sind dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen, darunter 12,2 Millionen Menschen innerhalb Syriens und 5,6 Millionen Kinder. Darüber hinaus sind mehr als 7,6 Millionen Binnenvertriebene zu verzeichnen; davon leben etwa 4,8 Millionen in schwer zugänglichen Gebieten, einschließlich mindestens 440 000 Menschen in Gebieten, die von Regierungstruppen oder oppositionellen Kräften belagert werden. Der rasche Aufstieg der Organisation „Islamischer Staat im Irak und in der Levante“ hat die Lage weiter kompliziert, da sich die Dynamik und die geografischen Fronten des Konflikts verändert haben. Zusätzlich zu dem weiter steigenden Bedarf innerhalb Syriens haben fast vier Millionen Syrer in Nachbarländern (Türkei, Libanon, Jordanien, Irak und Ägypten) Zuflucht gesucht. Die Regierungen sind mit enormen sicherheitsmäßigen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Belastungen bei der Aufnahme dieser großen Zahl von Flüchtlingen konfrontiert und die Spannungen gegenüber den Flüchtlingsgemeinschaften nehmen zu.

Zur Deckung des durch die Krise bedingten Bedarfs und im Einklang mit der Gemeinsamen Mitteilung JOIN(2015) 2 final vom 6. Februar 2015 an das Europäische Parlament und den Rat mit dem Titel „Elemente einer EU-Regionalstrategie für Syrien und für Irak sowie zur Bewältigung der Bedrohung durch Da'esh“ wird ein zusätzlicher Betrag von 50 Mio. EUR benötigt. Diese Mittel werden insbesondere eingesetzt, um Hilfe innerhalb Syriens und in den Nachbarländern (in der Reihenfolge ihrer Priorität: Libanon, Jordanien, Türkei, Ägypten) in den Bereichen Gesundheit, Wasser, sanitäre Anlagen, Hygiene und Schutz zu leisten.

Zudem wird über die Zuweisung von 100 Mio. EUR für 2015 hinaus ein Betrag von 14 Mio. EUR für die Krise in Syrien aus der operativen Reserve gebunden.

Die Kommission hat ferner die Möglichkeiten für eine Mittelumschichtung innerhalb der Rubrik 4 geprüft, jedoch bislang keine verfügbaren Mittel ausmachen können.

Daher beantragt die Kommission die Inanspruchnahme der Soforthilfereserve in Höhe von 50 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen und Mitteln für Zahlungen.

Weitere Einzelheiten zu der anhaltenden Krise sind dem Anhang zu entnehmen.

## II.2

### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

**23 02 01 – Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe**

### b) Zahlenangaben (Stand: 25.6.2015)

	<b>Zahlungen</b>
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	872 446 000,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	55 000 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	927 446 000,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	535 988 175,30
<b>5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>391 457 824,70</b>
<b>6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres</b>	<b>441 457 824,70</b>
<b>7 Beantragte Aufstockung</b>	<b>50 000 000,00</b>
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	5,73 %
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	<b>Zahlungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	28 512,24
2 Verfügbare Mittel am 25.6.2015	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	100,00 %

### d) Begründung

Siehe Seite 4 und 5 (Begründungen für die Aufstockung der Mittel für Verpflichtungen derselben Haushaltslinie 23 02 01).

## SYRIA and NEIGHBOURING COUNTRIES

<b>Key financial information</b>	
<b>Total amount committed in previous year for this crisis</b>	<b>EUR 201 million</b>
<b>Current year</b>	
Amount committed through the current year's initial Humanitarian Implementation Plan(s) related to this crisis	EUR 100 million
<b>Total amount committed this year</b>	<b>EUR 100 million</b>
Other EU budget funding: - European Neighbourhood Instrument - Instrument contributing to Stability and Peace	EUR 54 million EUR 21.6 million
Other donors ( <i>source United Nations Financial Tracking Service as of 03/06/2015</i> )	More than USD 2 billion

<b>Additional needs (as of June 2015)</b>	
Total needs	EUR 64 million
- from Emergency Aid Reserve	EUR 50 million
- from Operational Reserve	EUR 14 million
Breakdown by country (if applicable)	
- Syria	EUR 32 million
- Lebanon, Jordan, Turkey and Egypt	EUR 32 million

<b>Timing</b>
Funds are needed as from 30 June 2015

<b>Why is the additional funding needed?</b>
<p>The violence continues relentlessly inside Syria. More than 16 million people are in urgent need of humanitarian assistance, 12.2 million of whom inside Syria. 5.6 million of those in need are children. In addition, more than 7.6 million people have been internally displaced, of whom around 4.8 million reside in hard-to-reach areas, including at least 440 000 people trapped in areas besieged by either government or opposition forces.</p> <p>The rapid rise of the Islamic State of Iraq and the Levant (ISIL) has further complicated the situation, changing the dynamics and geographical frontlines of the conflict. Widespread retaliatory attacks against civilian populations in areas newly liberated with the support of the international coalition are extremely worrying. Likewise, an upsurge in indiscriminate violence in contested areas is having a dramatic impact on civilian populations. Since the beginning of 2015, more than 250 000 persons have been displaced within and across the governorates of Al-Hassakeh, Idleb, Dar'a and Quneitra following violent attacks and aerial bombardments. Many of them have been displaced multiple times, with an unknown number of people living in precarious, temporary arrangements in Aleppo and parts of rural Damascus. These trends urge the reinforcement of humanitarian contingency planning.</p> <p>All parties to the conflict persistently have shown an utter disregard for international</p>



humanitarian and human rights law, with warring parties almost blind to the mandatory distinction between civilians and combatants. Violence, including the indiscriminate reported use of barrel bombs, car bombs, mortars and shelling continue to cause civilian deaths and injuries.

The status of the health sector is the most worrisome in Syria. Facilities have collapsed and the population has almost no access to surgical treatment, post-operation rehabilitation etc. There is a clear lack of drugs and of medical staff in the country. An average of 25 000 people are being injured each month, an increasing number of whom experience complications due to the severe shortage of surgical supplies.

The destruction of water and electricity infrastructure in contested areas is impacting thousands of people (over 700 000 people affected in Aleppo Governorate alone), not only in terms of access to clean water, but also in increasing the risk of the spread of diseases. Similarly, attacks, shelling and bombing have destroyed a number of schools, hospitals and markets, disrupting already scarce basic services needed for peoples' survival.

The capacity of host communities is under immense strain. Reportedly there are increasing restrictions on some roads and access to cities and villages to prevent the arrival of numbers of internally displaced who in some areas outnumber the local population. Providing adequate shelter for this uprooted population is a major concern.

Humanitarian access to people in need in Syria is severely constrained by insecurity, administrative and bureaucratic impediments as well as systematic access denials. There has been an overall decrease in the number of beneficiaries reached through cross-line deliveries, including life-saving health assistance. Additionally, insecurity and increasing pressures on humanitarian actors to work in and across areas of control under different armed groups are contributing to gaps and delays in humanitarian assistance compared to the rising scale of needs in Syria. Further scaling up of cross border operations is urgently needed to assist the estimated 2 million people that can be reached through cross-border assistance deliveries.

In addition to the further rising needs inside Syria, almost four million Syrian refugees have sought safety in **neighbouring countries** (Turkey, Lebanon, Jordan, Iraq and Egypt). The local governments are facing immense security, social, economic and political pressures in hosting this large number of refugees, with tensions growing towards the refugee communities. As a result, border restrictions have been tightened for persons fleeing conflict and persecution in Syria.

In **Turkey**, the current number of nearly 1.8 million registered Syrian refugees is projected, to rise to 2.5 million in the course of 2015. The large majority of them have found refuge in host communities, with one third (300 000) spread over 25 camps. Insufficient access to health, education, livelihoods and adequate shelter for off-camp refugees remains of concern, with limited current international assistance and capacity of local actors.

In **Lebanon**, which hosts the largest refugee per capita rate in the world with almost one in four residents being Syrian refugees, the government tightened the previous open-border policy in January 2015. In absence of a clear mechanism to assess the refugees' eligibility according to humanitarian criteria, the borders can be considered *de facto*

closed. In addition, refugee registrations have been suspended upon government request, further aggravating the livelihoods and protection situation.

**In Jordan**, asylum seekers remain stranded at the border with Syria in dire conditions waiting to get access. The number of severely wounded refugees that were no longer allowed to enter Jordan unless there was a guarantee that their medical expenses would be covered has almost doubled.

A proportion of the Internally Displaced Persons (IDPs) and refugees are now so traumatised that they find the situation intolerable, to the extent that they are prepared to pay, using whatever meagre resources they possessed to migrate away from the conflict zone. This push factor also contributes to the migration problem (notably in the areas of Eastern and south Mediterranean) which then presses on the borders of the European Member States.

#### **What will it be used for?**

The extra funds 2015 (EUR 64 million) will be used to respond to the projected increase in needs in Syria and neighbouring countries and will allow for supporting operations until the first semester of 2016.

The EU humanitarian assistance will go primarily for supporting life-saving medical emergency responses, the provision of essential drugs, food and nutritional items, safe water, sanitation and hygiene (WASH), shelter, distribution of basic non-food items (NFI) and protection to help the most vulnerable families (IDPs, refugees, host communities).



## EU contributions to the civil unrest in Syria Crisis

Donor	Commitments* (in EUR)
	TOTAL 2011-2015
Austria	9.375.000 €
Belgium	25.435.898 €
Bulgaria	295.874 €
Croatia	426.541 €
Czech Republic	3.668.972 €
Denmark	75.604.982 €
Estonia	1.309.806 €
France	54.793.221 €
Finland	44.018.552 €
Germany	480.805.470 €
Greece	250.000 €
Hungary	523.807 €
Ireland	30.989.324 €
Italy	54.203.928 €
Latvia	93.000 €
Lithuania	103.716 €
Luxembourg	17.985.279 €
Malta	75.000 €
Netherlands	118.340.180 €
Poland	3.285.527 €
Portugal	240.000 €
Romania	379.780 €
Slovakia	190.000 €
Slovenia	150.000 €
Spain	19.327.533 €
Sweden	82.038.337 €
United Kingdom	944.352.025 €
<b>TOTAL MEMBER STATES</b>	<b>1.968.261.753 €</b>
<b>EU Humanitarian aid budget</b>	<b>755.732.843 €</b>
<b>TOTAL EU</b>	<b>2.723.994.596 €</b>

\*In cash and in kind